

„INCLUSage Debating older people`s needs“

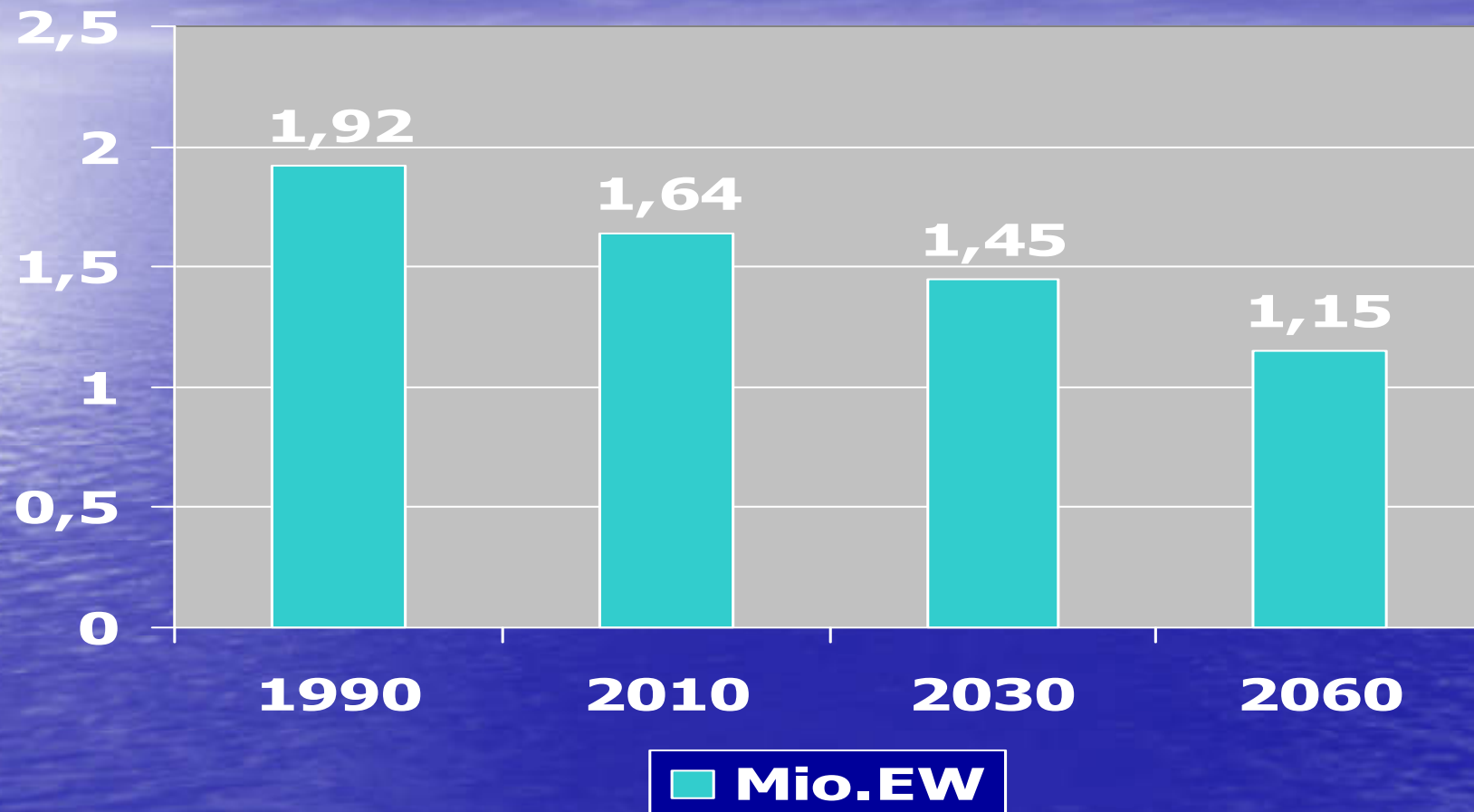
Aktive Mitwirkung älterer
Menschen bei der Gestaltung des
demographischen Wandels in M-V

2. Demographiegipfel der Bundesregierung

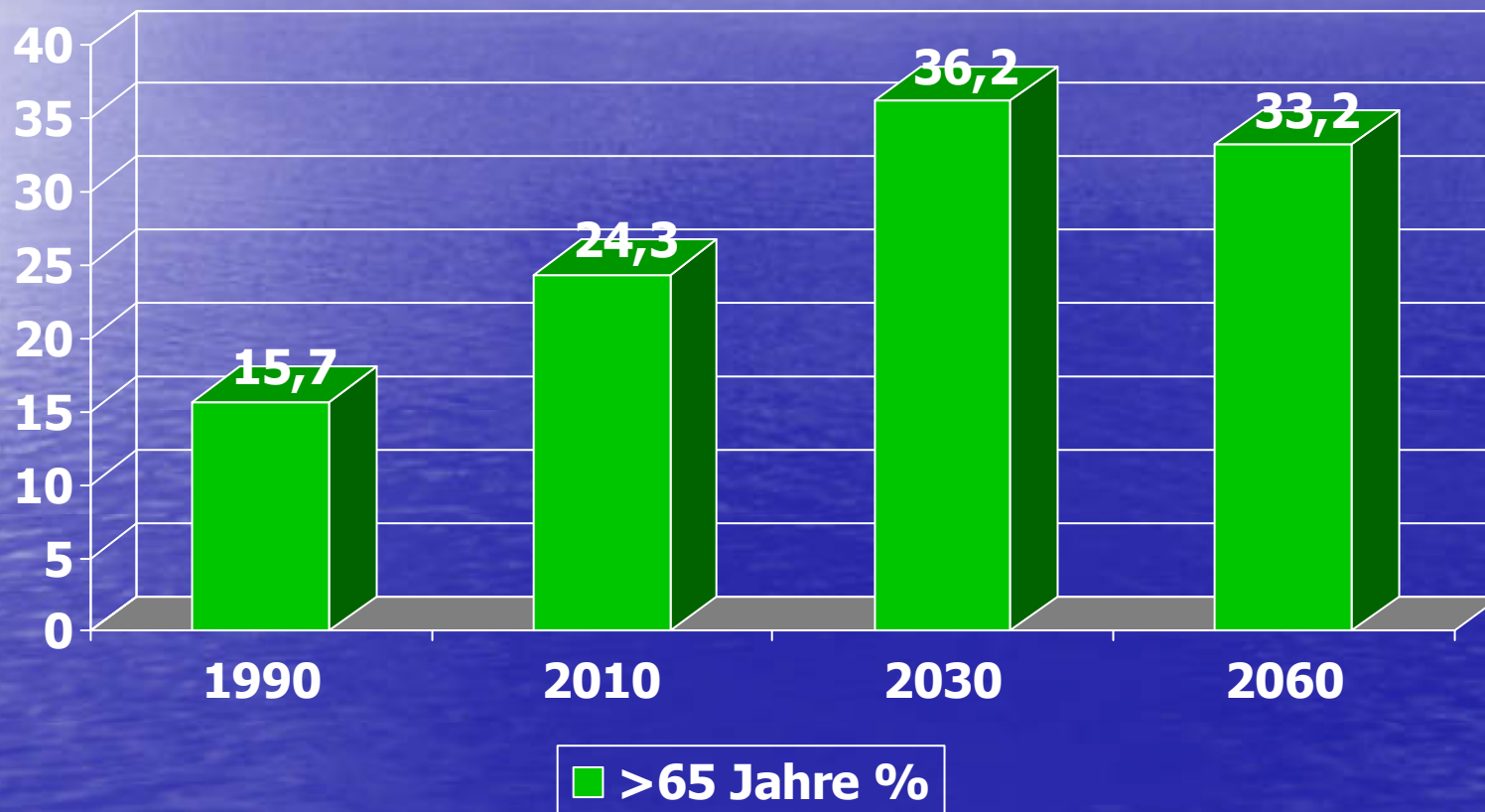
- AG „Selbstbestimmtes Leben im Alter“

„Politik für eine älter werdende Gesellschaft muss mit den Bürgerinnen und Bürgern, ob alt oder jung, und mit ihren Interessenvertretungen gemeinsam gestaltet werden –im Demographiedialog“

Bevölkerungsentwicklung(M/V)



Demographischer Wandel in Mecklenburg-Vorpommern



Partizipation

Voraussetzungen

- Ich kann
- Ich will
- Ich darf

Oder:

- Teilhabebereite Bürger und
- Teilhabefördernde Kommune

Stufenmodell der Partizipation

(nach Köster)

- Stufe 4: Selbstverwalten



- Stufe 3: Mitentscheiden



- Stufe 2: Mitwirken



- Stufe 1: Informieren

Struktur der Seniorenbeiräte in M/V



**Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung
der Seniorinnen und Senioren
am gesellschaftlichen Leben in
Mecklenburg-Vorpommern
(Seniorenmitwirkungsgesetz M-V -
SenMitwG M-V)
Vom 26. Juli 2010**

§ 1

Ziel des Gesetzes

(1) Das Ziel dieses Gesetzes ist es, die Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken und ihre aktive Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu fördern. Über die reine Interessenvertretung hinaus sollen die Beziehungen zwischen den Generationen verbessert, die Solidargemeinschaft weiterentwickelt und vor allem der Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Betroffenen besser gewährleistet werden. Diese Ziele sind durch alle Behörden des Landes zu fördern.

§ 4 Foren der Mitwirkung

Foren der Mitwirkung und eine Form der Durchsetzung der in § 1 dieses Gesetzes genannten Ziele sind Altenparlamente, Regionalkonferenzen und ähnliche Veranstaltungen

§ 5 Landesseniorenbeirat

(1) Der Landesseniorenbeirat vertritt die Interessen und Belange der Seniorinnen und Senioren in Mecklenburg-Vorpommern auf Landesebene und ist ein Organ der Meinungs- und Willensbildung sowie des Erfahrungsaustausches auf sozialem, politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Er arbeitet partei- sowie verbandsunabhängig und ist weltanschaulich neutral. Die Mitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

§ 7 Befugnisse des Landessenorenbeirates

(1) Der Landessenorenbeirat ist berechtigt, der Landesregierung Gesetze, Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften **vorzuschlagen** sowie Empfehlungen zu geben, die geeignet sind, die in § 1 dieses Gesetzes genannten Ziele umzusetzen. Diese prüft die Vorschläge auf ihre Durchführbarkeit. Über das Ergebnis der Prüfung und das weitere Verfahren ist der Landessenorenbeirat zu unterrichten.

(2) Der Landessenorenbeirat ist von der Landesregierung vor dem Einbringen von Gesetzentwürfen und dem Erlass von Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften, die die Belange der Seniorinnen und Senioren unmittelbar betreffen, **anzuhören**. Bei der inhaltlichen Gestaltung der Regelungen wird er **beratend einbezogen** und ist befugt, Stellungnahmen und Empfehlungen abzugeben.

(3) Im Rahmen seiner Aufgaben kann der Landessenorenbeirat auch **öffentliche Erklärungen** abgeben.

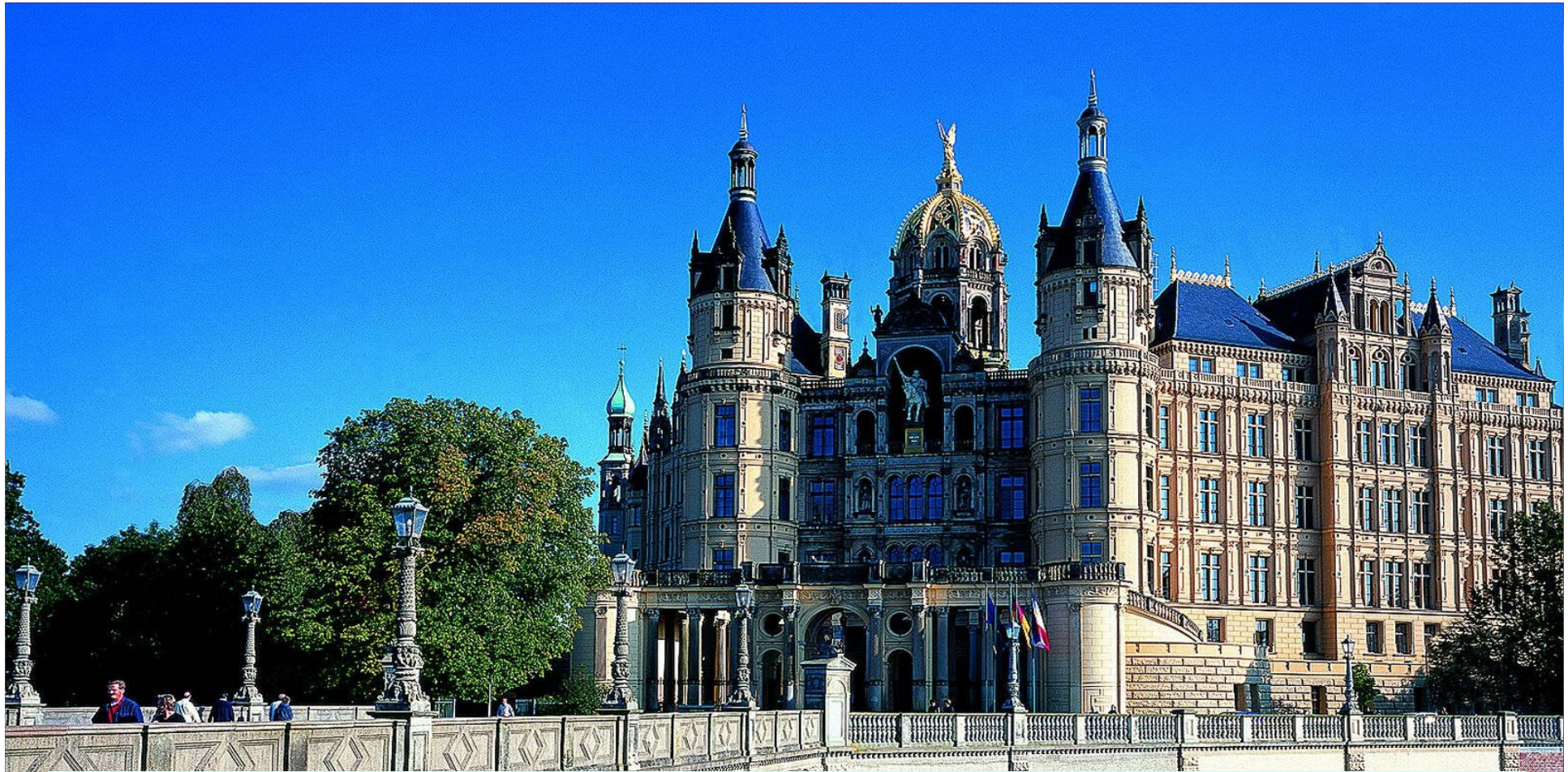


Altenparlamente in Mecklenburg-Vorpommern

6.6.2013

Landessenorenbeirat
Mecklenburg-Vorpommern e.V

13



Das Schweriner Schloss

Sitz des Landtages Mecklenburg-Vorpommern

Tagungsort der Altenparlamente

Warum ein solches Parlament?

- Organisationen in M/V, die in der Seniorenpolitik aktiv sind
z. B. Seniorenbeiräte, Parteien, Sozial- und Wohlfahrtsverbände. Gewerkschaften, Kirchen, Jüdische Gemeinde, BRH, VdH, Behindertenverband, Seniorenbüros
Landessportbund, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung.....

Zielstellungen

- Abgestimmte Handlungsfelder
- Koordinierte Vorgehensweise
- größere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit

Vorbereitung durch ein Organisationskomitee

- Berufung eines Organisationskomitees durch den Landtagspräsidenten
 - 12 Mitglieder (Landessenorenbeirat M/V, Seniorenorganisationen der Parteien, Kirchen in M/V, Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Sozialverbände, Gewerkschaften, Volkssolidarität)

Zeitplan

- Tagungsrhythmus : 2 Jahre
- Vorbereitung : ab 1 Jahr vorher
- Nachbereitung : über den gesamten Zeitraum zwischen den AP

Delegierte zum Altenparlament

- Anzahl: 71
- Woher kommen die Delegierten?
 - Vorstand und Mitglieder des LSB
 - Vertreter der Gewerkschaften
 - Vertreter der Seniorenorganisationen der Parteien
 - Sozial- und Wohlfahrtsverbände
 - Kirchen
 - Vereine (Kleingartenverband, Landesring des Deutschen Seniorenringes.....)



Delegierte des Altenparlaments im Plenarsaal des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern

Durchführung

- Ausführungen von Vertretern der Fraktionen des Landtages und der Landesregierung
- Diskussion zu den Ausführungen
- Beratung der Leitanträge im Plenum
- Beschlussfassung im Plenum



Vertreter der Fraktionen der vier demokratischen Parteien stehen den Delegierten des Altenparlaments Rede und Antwort

Durchführung

- Beschlußfassung zu Resolutionen
- Übergabe der Beschlüsse an die Landtagspräsidentin und an die Fraktionen

Leitanträge 2009

- Der Landesaktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention Handlungsschwerpunkte für die ältere Generation
- Maßnahmen zur Vermeidung von Altersarmut und zur Sicherung der Renten
- Mitgestalten-Mitentscheiden: Partizipation älterer Menschen in M-V

Leitanträge 2011

- Folgen des demografischen Wandels in M-V :notwendige Maßnahmen zur Sicherung von Pflege und hausärztlicher Versorgung
- Moderne Wohnformen im Alter
- Bürgerschaftliches Engagement stärken und Verbesserung der Rahmenbedingungen

Leitanträge 2013

- Umsetzung des Geriatrieplanes für M-V
- Sport und Bewegung bis ins hohe Alter
- Lebensqualität im ländlichen Raum

Nachbereitung des Altenparlamentes

- Dokumentation des Altenparlamentes durch die Landtagsverwaltung
- Organisationskomitee und Vorstand des LSB führen Gespräche mit den Fraktionen des Landtages und der Landesregierung über den Stand der Umsetzung der Beschlüsse
- Auswertung und Hinweise zur Verbesserung der Durchführung des Parlamentes

Ergebnisse in der aktuellen Politik

- Seniorenmitwirkungsgesetz seit Juli 2010
- Strategiepapier der Landesregierung zur Gestaltung des demografischen Wandels
- Bundesratsinitiative der Landesregierung zur Angleichung des aktuellen Rentenpunktwertes West-Ost / Situation der zu DDR-Zeiten geschiedenen Frauen
- Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“
- 2012: Enquetekommission „Älter werden in M-V“

INCLUSage

Projekt
der
Europäischen Kommission

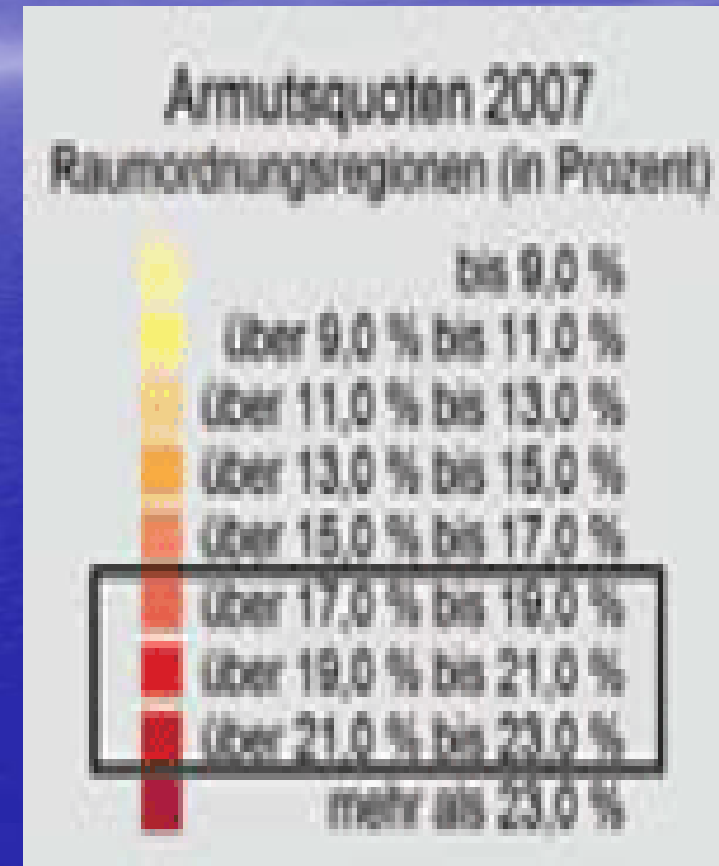
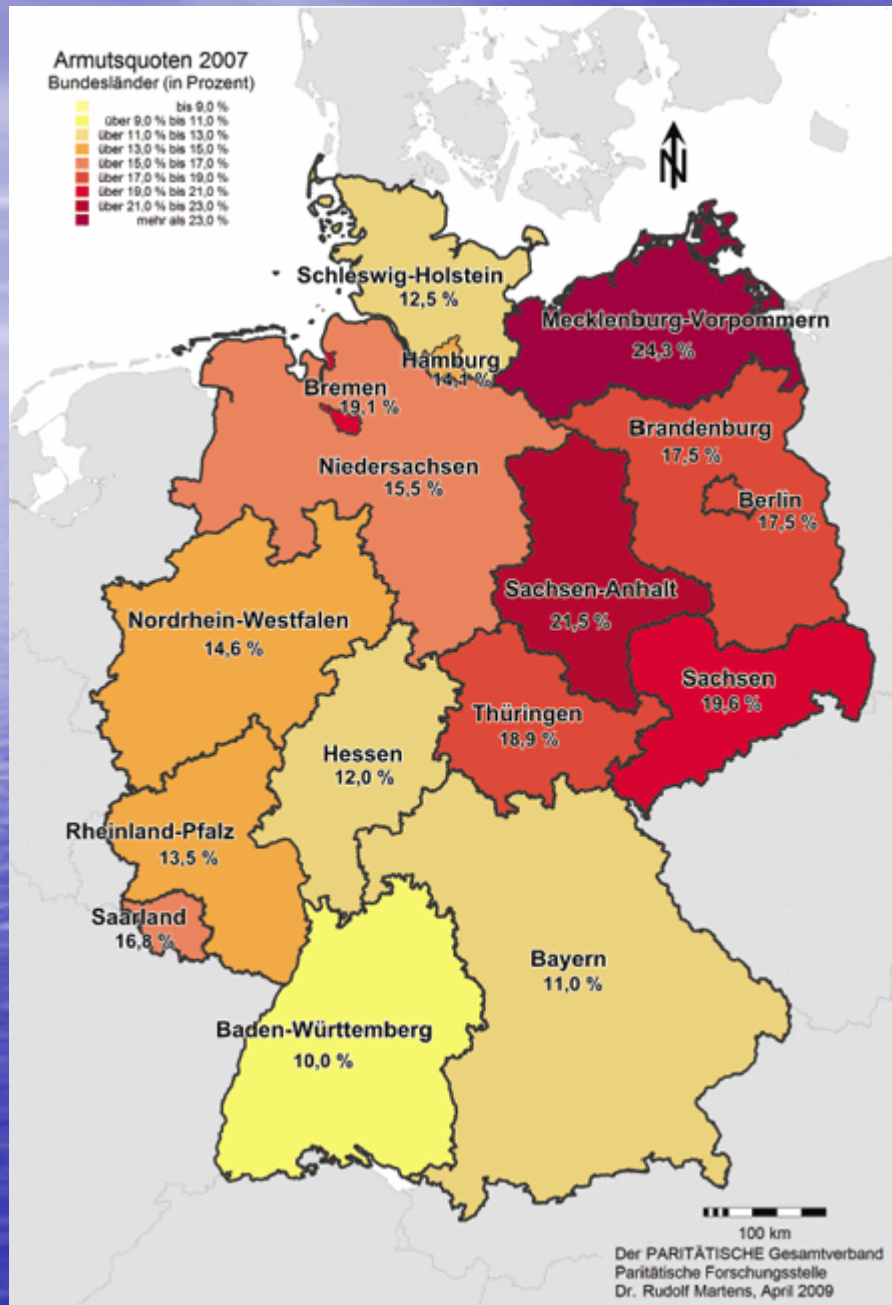
Ausgangslage

EJ 2010: gegen Altersarmut und soziale Ausgrenzung:

„Armutsriskiken sind eine gesellschaftliche Realität. Aber eine Realität, die durch politisches Handeln und durch eine bessere Vernetzung der bestehenden Hilfsangebote verändert werden kann“

Warum muß Armut bekämpft werden?

- Materielle Armut ist die Ursache für
- -geringere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen
- -geringere Inanspruchnahme von Bildungs- und Kulturangeboten (Preise)
- -Mobilitätseinschränkungen
- -geringere Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement
- und kann in der Summe der Faktoren auch zu einer Gefährdung der Demokratie führen.



Zielstellung

- Mit dem Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung soll das öffentliche Bewusstsein für diese Risiken gestärkt und die Wahrnehmung für ihre vielfältigen Ursachen und Auswirkungen geschärft werden.

Ziel der Workshops

Es geht um die Entwicklung von Vorschlägen zum Umgang mit der zu erwartenden zunehmenden Altersarmut und ihren Folgen auf lokaler und regionaler Ebene. Übergreifendes Thema ist die Frage der Beteiligung Älterer in diesem Prozess

Gewinnung der Teilnehmer

- SB-Mitglieder über Vereine und Verbände, Institutionen, z. B.: Tafeln, Wohneinrichtungen
- SB-Mitglieder über persönliche Gespräche
- SB-Mitglieder über Gespräche in Seniorengruppen
- Sozialämter
- Nicht über Organisationsstrukturen (verschämte Armut)

Workshops in M-V

- **Oktober 2009**
- Workshops in den Regionen:
- - Stralsund 07.10.2009 – 09 Teilnehmer
- - Rostock 14.10.2009 – 13 Teilnehmer
- - Törpin 21.10.2009 – 19 Teilnehmer
- - Schwerin 28.10.2009 – 13 Teilnehmer

Diskussionsschwerpunkte

- Bestandsaufnahme
 - Ist (Alters-) Armut für Sie schon heute ein Thema? Wie äußert sich das?
 - Sind bestimmte Personengruppen bzw. bestimmte Regionen besonders betroffen?
 - Wie können Sie am gesellschaftlichen Leben (Kultur, Bildung, Sport, Ehrenamt) teilhaben?

Lösungsansätze und Handlungsschwerpunkte

- Wie kann man sozial benachteiligte Ältere an der Entwicklung von Ideen und Maßnahmen zur Vermeidung von Altersarmut und deren Umsetzung beteiligen?
- Welche Handlungsvorschläge gibt es aus Ihrer Sicht für die
 - o Bundespolitik
 - o Landespolitik
 - o Kommunalpolitik ?

Hürden und fördernde Bedingungen

- Welche Hürden für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen gegen Altersarmut sehen Sie?
- Wie kann man die Umsetzung solcher Maßnahmen fördern?
- Wo liegen die Hürden für die Mitwirkung von Betroffenen?
- Was kann Mitwirkung fördern?

Konferenz am 27.5.2010

Ein Ja(hr)

**gegen Armut und
soziale Ausgrenzung**

auch in

Mecklenburg-Vorpommern



Schlußfolgerungen

- In Auswertung der durchgeführten Workshops sieht der Landesseniorenbeirat mit dem Projektende nicht auch ein Ende der Gespräche mit den Betroffenen, sondern erkennt darin den Auftrag eines weiterführenden Dialogs. (z.B. Bericht dazu am 07.06. vor der Enquetekommission)

Danke für die Aufmerksamkeit

- Landessenorenbeirat
Mecklenburg-Vorpommern
e.V
Perleberger Str. 22
19063 Schwerin
Tel. 0385- 5557970
Fax. 0385-5558961
e-mail:
[lsb@landessenorenbeirat-
mv.de](mailto:lsb@landessenorenbeirat-mv.de)
home:
[www.landessenorenbeirat
-mv.de](http://www.landessenorenbeirat-mv.de)

